



Fluchtbiografien

Samstag, 4. November 2017, 16 Uhr

Geflüchtete berichten über ihre Fluchtgründe, die Fluchtwege, ihre Hoffnungen, Enttäuschungen und Ängste. Sie erzählen von ihrer verlorenen Heimat, ihrer Entwurzelung und wie sie in ihrem neuen Leben ankommen wollen.

Gesprächsrunde mit Tzehaie Semere, der in den 80er Jahren aus Eritrea flüchtete, und Martin Salomon, Leiter Begegnungszentrum Haltestelle.



Geflüchtet und fremd

Samstag, 18. November 2017, 16 Uhr

Wie entsteht Ausländerfeindlichkeit, warum werden Geflüchtete diskriminiert und ausgegrenzt? Was können wir als Gesellschaft präventiv dazu beitragen, dass Integration gelingt?

Ein Blick auf die Thematik aus Sicht der Vorurteils- und Gruppenforschung.

Vortrag von und Gespräch mit Dr. Ulrich Wagner, Professor für Sozialpsychologie.

Veranstalter

Die Veranstaltungsreihe wird durchgeführt von der Volkshochschule Langen, dem Diakonischen Werk Offenbach - Dreieich - Rodgau, dem Begegnungszentrum Haltestelle, dem Fachdienst Migration, Jugend, Spielplätze der Stadt Langen, der Buchhandlung litera und der Koordinationsstelle Miteinander.

Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsort

Museum Altes Rathaus, Saal
Wilhelm-Leuschner-Platz 3

Kontakt

vhs Langen
Kulturhaus Altes Amtsgericht
Darmstädter Straße 27
63225 Langen

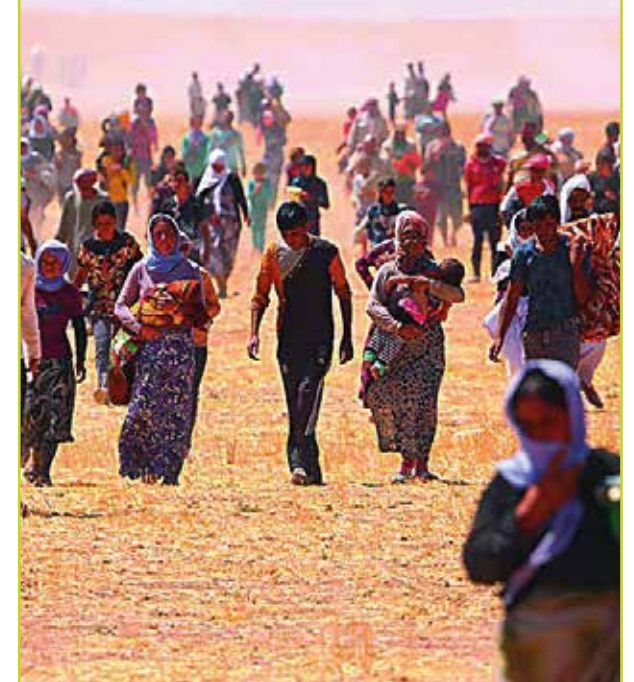
Telefon: 06103 9104-60
E-Mail: vhs@langen.de
Internet: www.vhs-langen.de

Begegnungszentrum Haltestelle
Elisabethenstraße 59 a
63225 Langen

Telefon: 06103 203-920
E-Mail: haltestelle@langen.de
Internet: www.haltestelle-langen.de



Flucht und Vertreibung gestern und heute



**Veranstaltungsreihe
der vhs Langen
Herbst 2017
Museum Altes Rathaus**

Flucht und Vertreibung gestern und heute

- Waren Flüchtlinge immer stets willkommen?
- Wie haben die 14 Millionen Flüchtlinge die deutsche Nachkriegs-Gesellschaft verändert?
- Was bewegt Menschen heute zur Flucht?
- Welche Ängste und Hoffnungen haben sie?
- Was bedeutet der Verlust von Heimat?
- Woher kommt unsere latente Angst vor dem Fremden und vor Veränderung?
- Was sind die Ursachen von Ausgrenzung?
- Wie kann die Integration von Flüchtlingen gelingen?

Noch nie befanden sich auf unserem Planeten so viele Menschen auf der Flucht wie heute. Sie fliehen vor Krieg, Hunger, Gewalt und Armut. Die meisten von ihnen sind Binnenvertriebene, die innerhalb ihres Heimatlandes ihre Häuser verlassen. Aber auch die Zahl derer, die in andere Länder fliehen, ist enorm gestiegen. Weltweit sind 66 Millionen Menschen auf der Flucht.

Langen selbst ist eine Stadt, die stark von Vertriebenen und Flüchtlingen geprägt ist. Nach der Befreiung durch US-Truppen im März 1945 kamen neben zahlreichen Flüchtlingen und Evakuierten aus zerbombten Großstädten auch Transporte von Vertriebenen aus dem Osten an.

Im Jahr 1959 wurde das hessische Übergangwohnheim für Aus- und Übersiedler eröffnet, das zeitweise 1.100 Menschen beherbergte. Viele der damals nach Langen gekommenen Flüchtlinge und Vertriebenen blieben in der Stadt.

Seit der großen Flüchtlingswelle im Jahr 2015 hat Langen etwa 800 Flüchtlinge aufgenommen.



Fluchterfahrungen von gestern und heute sind oft weniger unterschiedlich als wir denken. Die Ängste, die Hoffnungen und Alltagserfahrungen der Flüchtlinge zeigen trotz aller historischen Unterschiede viele Überschneidungen.

In einer Veranstaltungsreihe im großen Saal im Museum Altes Rathaus wird das Thema Flucht und Vertreibung in drei aufeinander abgestimmten Veranstaltungen von verschiedenen Seiten betrachtet.



Herzlich willkommen?

Vertriebene und Flüchtlinge in Deutschland nach 1945

Samstag, 21. Oktober 2017, 16 Uhr

Gegenwärtig sind Millionen Menschen Flüchtlinge und Vertriebene. Die ungebrochene Aktualität des Themas lohnt auch mehr als siebenzig Jahre nach Kriegsende einen Blick zurückzuwerfen in die Erfahrungswelten von Krieg, Flucht und Heimatverlust für die deutsche Gesellschaft.

Die Integration von Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen aus dem Osten in die deutsche Nachkriegsgesellschaft ist lange als Erfolgsgeschichte und als Beispiel für Solidarität erzählt worden.

Auf die schwierige Ankunftsgeschichte mit Ablehnung und Anfeindungen hat der Historiker und Autor Dr. Andreas Kossert in seinem Buch „Kalte Heimat“ verwiesen. Er geht der Frage nach, welche mentalen Spuren die Erfahrungen von Krieg, Flucht und Heimatverlust in der deutschen Gesellschaft hinterlassen haben. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten um die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen gewinnt das historische Beispiel eine besondere Bedeutung.

Vortrag von und Gespräch mit Dr. Andreas Kossert.

Andreas Kossert
**KALTE
HEIMAT**
Die Geschichte der
deutschen Vertriebenen
nach 1945

